

Halle und Umgebung.

Halle, den 31. Juli 1917.

Amtlicher Teil.

Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen.

Am 31. Juli 1917 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 997/5. 17. R.N.N. zu der Bekanntmachung vom 31. Mai 1916, betreffend Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Ramie, Hanf, Jute) und daraus hergestellten Garnen und Seidenfäden, Nr. W. M. 57/4. 16. R.N.N. veröffentlicht worden, welche die Meldepflicht des § 2 der Bekanntmachung Nr. W. M. 57/4. 16. R.N.N. auch auf Tierhaare jeder Art sowie auf Wollhaare, Wollkäse, Wollfelle jeder Art von Wollfellen, Sackfellen und Fetzen ausdehnt.

Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände unterliegen der Meldepflicht in der in den amtlichen Meldebescheiden vorgesehenen Einteilung. Diese Nachtragsbekanntmachung tritt mit dem 31. Juli 1917 in Kraft und ist in unserem heutigen Anzeigenteil, bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Städtischer Eierverkauf in der Lateinschule.

Wittmoos, den 1. August 1917. Zum Kaufe bereitgestellt sind die Nummern der Lebensmittelfische 65 401—66 000 vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr.

Für den Kopf eines Haushalts werden zwei Eier zum Preise von 28 Pfennig für das Stück abgegeben. Zur Befreiung der Abfertigung wolle man abgeköhltes Geld (vor allem Kupfergeld) bereithalten! Umkauf nur innerhalb drei Tagen.

Einmachzucker.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. bzw. 4. November 1915 wird die Abgabe des Einmachzuckers (2. Verteilung) wie folgt geregelt:

Jeder Haushalter hat in der Zeit vom 1. bis 15. August 1917 den Einmachzucker bei denjenigen Kleinhändlern zu entnehmen, bei welchem er für den Bezug sämtlicher Waren angemeldet und als Kunde eingetragen ist. Hinsichtlich der abzugebenden Menge wird auf die zur Ausgabe gelangten Einmachzuckerarten verwiesen. Die Kleinhändler sind verpflichtet, die Zuckersorten entgegenzunehmen und bis zum 20. August zu Hunderten gebündelt bei ihren Großhändlern abzugeben. Die Großhändler sind verpflichtet, die von den Kleinhändlern erhaltenen Karten binnen weiteren 5 Tagen, nämlich bis zum 25. August bei der Firma Brand & Wolff, hierorts, einzureichen. Eine Abgabe von Zucker fettere der Kleinhändler an Haushalte, welche in ihren Kundenlisten nicht eingetragen sind, ist unzulässig.

Zuwerbhandlungen gegen diese Bekanntmachung ziehen die gesetzlichen Strafen bzw. die Entziehung des Verkaufserlaubnisses nach sich. Die nach nicht eingeleisten Einmachzuckerarten 1. Verteilung verlieren mit dem 1. August 1917 ihre Gültigkeit.

Kartoffelfaktoren.

Anlässlich der Ausgabe der neuen Kartoffelfaktoren wird nochmals darauf hingewiesen, daß jede Karte mit Namen und Wohnung des Karteninhabers in unverwahrbarer Schrift zu versehen ist. Die Kartoffelfaktoren sind gut aufzubewahren, da ein Verlust für abhanden gekommene Karten nicht geteilt werden kann.

Unter Touristen.

Von Hermann Bang. (Nachdruck verboten.)

Der „Magnum Jari“ kann abgehen. Die Touristen sind an Bord. Aber der Kai liegt da. Hier nimmt niemand Abschied.

Ja, in der Schweiz, in Holland, in allen süddeutschen Städten, da wurde denen, die fortzogen, gewinkt. Aber hier sehen nur zwei Frauen am Ufer. Beide in Trauer.

Sie, die Jüngere, hat vielleicht ihren Mann verloren. Aber über ihren Schmerz wehen noch die schwarzen Auenweiden und der Trauerflieder flattert so sieghaft um sie wie eine Fahne.

Die Ältere trägt keine Feder. Der kleine Kapoteffekt ist fest um ein spitzes Kinn gebunden und der Mantel ist eng und ganz dicht zugeknöpft.

Ich, wie klein sie ausfiehl! In dem grauen Gesicht, von dem grauen Haare eingeraut, leben nur die alten Augen. Die lächeln still der Jugend zu, die jetzt über das weiße Wasser fortzieht, auf dem sie nie gefahren ist.

Sie ist eine von denen, die dasheim sitzen. Still hat sie gemirrt und still gelebt. Die Jähren hegt, ihre Freuden geteilt, über die Augen, die brachen, still ein Tuch gebreitet.

Jetzt lächelt sie sanft zum Abschied und geht heim. Aber ihre Gedanken werden nun noch weiter folgen — uns folgen aus einem kleinen Stübchen in einer engen Wohnung, wo sie auf ihrem Fensterritt das Strägen in den Schoß sinken läßt, während die alten Augen denen folgen, die abgereist sind, fort in jene Länder, die sie nie gesehen, die ihr Fuß nie betreten wird.

Auf dem Berdeck trifft man sich und trennt sich wieder, knüpft ein Gespräch an und geht weiter.

Neben mir steht ein Mann, ich nehme an, in den Vierzigern. Angezogen wie ein Berliner aus dem Westen. Mit schwarzen Augen und etwas sinnlichem Mund. Um die Augen müde Falten, die geschickte Wallage vergebens zu vermindern gesucht hat. Aus der Passagierliste weiß ich, daß der Mann der Großindustrie angehört.

Und ich frage ihn, in welcher Branche er arbeitet. Der Mann antwortet: „Grammophonindustrie.“

Er ist Direktor einer der großen deutschen Gesellschaften in dieser Branche.

Schmalz.

Am Mittwoch, den 1. August wird auf dem südlichen Markte in der Lateinschule Schmalz verkauft, und zwar vormittags von 8—12 Uhr auf die Nr. 39 001—40 500, nachmittags von 2—6 Uhr auf die Nr. 40 501—42 000 der alten Lebensmittelfische.

Auf den Kopf eines Haushalts entfällt ein achtel Pfund. Der alte Lebensmittelfisch ist vorzulegen. Der Preis beträgt für das achtel Pfund 55 Pfennig. Das Publikum wird ersucht, abgeköhltes Geld bereitzuhalten.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Bäckereien und Konditoreien sowie die Süßigkeitengewerbetreibenden werden hierdurch aufgefordert, die vom 1. August 1917 ab gültigen Zuckerbegünstigungen, und zwar die Geschäftsinhaber mit den Anfangsbuchstaben A—K am Mittwoch, den 1., und diejenigen mit den Anfangsbuchstaben L—Z am Donnerstag, den 2. August 1917, vormittags von 8—12 Uhr im Stadt-Ernährungsamt, Marktplatz 22, 2. Obergeschloß, Zimmer 9, in Empfang zu nehmen.

Kriegsmelade.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. bzw. 4. November 1915 wird der Verkauf von Kriegsmelade wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Mittwoch, den 1. August 1917. Für jede Person eines Haushalts kann ein viertel Pfund verpackt werden. Der Verkaufspreis beträgt 68 Pfennige für das Pfund.

Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Kriegsmelade einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind.

Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 77 des Warenbegünstigungsscheines VIII zu erfolgen. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadt-Ernährungsamt, Marktplatz 22, erstes Obergeschloß (Saal links), binnen acht Tagen unter Angabe ihres Restbestandes einzureichen.

Zuwerbhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Seife.

Vom Mittwoch vormittag ab sind in den einschlägigen Geschäften wieder frische Seife zu haben. Hauptächlich Schollen, Koden und feiner Seife. Kabin, großer Seifenschiff, Steinbutt, Seesunge sind nur in ganz kleinen Mengen eingetroffen. Die festgesetzten Preise sind an den einzelnen Sorten deutlich sichtbar gemacht.

Gemüse und Obst.

Seit dem 1. Juli 1917 dürfen Lieferungsverträge über Gemüse im allgemeinen nicht mehr abgeschlossen werden. Mit diesem Zeitpunkt haben alle Ausweiskarten, die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin den Beauftragten von Kommunalveränden und Großverbraucher als Bescheinigung der Berechtigung zum Abschluß von Gemüselieferungsverträgen erteilt worden sind, und die den Aufdruck tragen „Gültig bis zum 1. Juli 1917“ ihre Gültigkeit verloren. Vor missbräuchlicher Benutzung solcher Ausweise wird gewarnt. Sie berechtigen nicht zum Handel mit Gemüse in irgendwelcher Form und stellen auch eine amtliche Bescheinigung der Zuverlässigkeit ihrer Inhaber nicht dar. Jeder Fall eines unzulässigen Gebrauchs solcher Karten muß im allgemeinen Interesse alsbald der nächsten Polizeibehörde oder der Reichsstelle für Gemüse und Obst angezeigt werden. Gültig sind zurzeit lediglich folgende Ausweise: Karten zum Abschluß von Verträgen über Kohl- und Runkelrüben. Sie sind durch den Vermerk „Gültig bis zum 1. Oktober 1917“ kenntlich gemacht.

Bekanntmachung.

Das Königl. Preuss. Landesamt für Gemüse und Obst Berlin hat durch Rundschreiben vom 10. Juli 1917 um Stammbaumangaben derjenigen großbetrieblichen Unternehmungen ersucht, welche Güter gekauft oder geordert haben und an diese Weise ihren Gewerksangehörigen bei der Versorgung mit Gemüse besondere Vorteile auszuweisen. Wir fordern die in Frage kommenden Betriebe auf, binnen 8 Tagen im Stadt-Ernährungsamt, Marktplatz 22, 2. Obergeschloß, Zimmer 11, schriftlich anzuzeigen, ob, in welchem Umfange und mit wem solche Güterkäufe und Bestellungen vorgenommen worden sind. Nichtbeachtung dieser Bekanntmachung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Strahlrohr Handel mit Scheiteln von Hülfsfrüchten.

Trotz der vorgeschriebenen Zahlweise werden noch ständig und in großen Mengen Scheiteln und Scheiteln gehandelt. In den weitaus meisten Fällen werden die Scheitelfrüchte von Schleißhändlern ausgeliefert, die sie zu Wasserpreisen als Scheiteln weiter veräußern, denn es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß Erben und Böden, die erst jetzt ausgeliefert werden, noch zur Reife gelangen. Vor der Verteilung an einem beratigen Handel wird gewarnt. Nach der Säulenanzahlordnung vom 25. August 1916, die bis zum 15. August d. J. in Kraft bleibt, ist der Handel mit Hülfsfrüchten auf der Erde vom 31. Mai 1917 ab verboten und strafbar. Die aus der diesjährigen neuen Ernte stammende Saatware ist für den Kommunalverband beschlagnahmt und der Verwendung vom 12. Juli 1917 nur an die Reichsgüterdelegierte absetzt werden.

Besugnisse für Ammoniak.

Die Landwirte, die durch Vermittlung des Kriegsausgleichs im Interesse der Verrechnung des Deliaantenammoniak Ammoniak erhalten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen die Besugnisse, die zum Empfang des Ammoniak berechtigen, durch die Besugniserteilung der deutschen Landwirte, Verteilungsinhaber F, ausgestellt werden. Auf den Besugnissen ist die Verteilungsschleife angegeben, welche die Lieferung des Ammoniak bewirkt. Die Scheine müssen von den Besugnisberechtigten den Verteilungsstellen sofort eingereicht werden, die ohne Abgabe der Scheine des Ammoniak nicht liefern dürfen. Es wird deshalb im Interesse der rechtzeitigen Lieferung dringend ersucht, die Scheine der Verteilungsstellen schnellstens zukommen zu lassen.

Bekanntmachung.

Vom 1. August d. Js. ab bis auf weiteres ist die Dreisohlenstelle nur am Vormittag für den Verkehr geöffnet.

Verdichtungen.

Unsere Bekanntmachung vom 28. d. Mts. hinsichtlich der nach neuerer Anordnung der Kriegsausgleichs Angelegenheiten darin, daß der Zeitpunkt für weitere Meldungen gewerblicher Verbraucher mit einem Monatsverbrauche von mehr als 10 Tonnen später bekanntzugeben wird. Die am 5. d. Mts. abgegebenen Meldungen sind demnach bis auf weiteres nicht zu wiederholen.

Lokaler Teil.

August.

Im allgemeinen ist der August der beständige der drei Sommermonate. Die Zeit der Sommerernte pflegt in der Mehrzahl der Jahre vorwiegend in den Juni und Juli zu fallen. Diesmal waren Frühling und Sommer nirgends in Mitteleuropa ungewöhnlich regnerisch, in vielen Gebieten Deutschlands sogar anfallsig arm an Niederschlägen. Es bleibt nun abzuwarten, ob der Vorfrühling dieses Monats ausbleiben oder ob der warme und beständige Charakter dieses Sommers bis zu dessen Ende anhalten wird. Für die jetzige Zeit der Ernte wäre viel Regen auch keineswegs erwünscht. Es gilt, den Regen auf sich und für in die Scheuern zu bringen. Heute noch ist die Erntezeit dem Landvater, wie einst unseren Vorfahren, eine heilige Zeit. Darum rufen die unseren Altvordern Bericht und Rechtspredung, Hochzeiten werden nicht gehalten, ein Festtag hat der Anfang eines Festtag der Ernte. Der fürstliche Sinn des Landvolkes mittelt wie bei allen Naturereignissen.

„Größtenteils nach Spanien. Aber jetzt ist Argentinien ein großer Markt.“

Und in Australien habe ich auch Fuß gefaßt. Das kam so: Der meine Handel geht doch über Hamburg. Aber wo brauchen wir Hamburg?

Ich patterte mit einen Agenten in Melbourne, und jetzt sende ich den Fisch direkt nach Australien.

Aber gut muß er verpackt sein — versehen Sie. In Riften und Blechplatten. So hält sich die Ware und wird kaum beschadet.

Der Klippfisch in Sndien ist jetzt sehr groß geworden.“

Der Klippfischmann sieht weiter über das Wasser hin, und wie ich so seine Augen betrachte, sage ich mir, daß er noch größer werden wird, der Unfisch in Sndien.

Und ich denke an seine kleines Jördindchen, das ich heute, und daß es doch ein weiter Weg war für des Klippfischers Sndn, bis er sich den Agenten patterte da drüben in Australien.

Aber der Mann hat eben eine gute Hand gehabt. Neben mir bei Tische sitzt ein fünfzigjähriger Mann — graugesprenkelt, die Zähne angeknarrt, ein laises Zittern um den Mund, wenn er schweigt. Aber die Augen sind jung, betriebsam leuchtend.

Ich habe ihm einen Dienst erwiehen, indem ich seiner Frau ein Mittel gegen die Seerkrankheit gab. Sie war sehr elend und das Wesen des Mannes so befummert, ganz verwirrt — befummert, so, als müßte die Frau gleich sterben.

Aber jetzt ist sie wieder ganz munter. Wirklich ist sie, mit lo prallen Wangen, daß die klaren Augen fast verschwinden, wenn sie lacht. Und sie lacht oft, und dabei freudig über ihre Mann die Hand.

Wie schön Sie lachen, gnädige Frau!“

Und sie antwortet, wobei sie nun immer lächelt: „Ja, ich habe auch wirklich keinen Grund, traurig zu sein.“

Aber der Mann sagt: „Sehen Sie, wir zwei, wir haben uns zusammengelacht.“

„Gelacht?“ frage ich. „Ja“, erwiderte er, „Sehen Sie, es war in Breslau. Ich wohnte meiner Frau gerade gegenüber, und ich hatte einen Hund. Es war ein Pudel, und ich hatte ihn furchtbar gern.“

Meine Frau hatte auch einen Pudel, und das war zu merkwürdig, es war auch ein Pudel.“

Und nun, verstehen Sie, hing ich an, meinen Pudel zum Pudel meiner Frau hinüber grüßen zu lassen, und der Pudel meiner Frau grüßte zurück. Er sagt: meiner Frau grüßte zurück.“

„Ich war Bankbeamter“, sagt er. „Meine Frau sollte die Gesellschaft finanzieren, und ich wurde ihr Direktor. Jetzt bin ich auf einer Erholungsreise. Ich habe eben unsere Fabrik in Barcelona inspiziert, und wenn ich nach Hause komme, dann muß ich nach Ostereich-Schlesien in unsere dortige Fabrik. Wir müssen des Jolles wegen so viele Fabriken errichten. Das macht sehr viel Arbeit. Unser letzter Start war eine Fabrik in Japan.“

Unser Hauptmarkt ist jetzt Wien geworden, und unsere interessanteren Aufnahmen finden in Indien statt.“

Unsere Platten geben die Musik von Pol zu Pol wieder.“

„Ich frage: „Ist die Konturreiz in dieser Branche groß?“

Der Mann antwortet: „Wir sind zwei Saupflegschaften, beide deutsch. Diese Industrie ist neu. Wir sind also zuerst am Plage.“

Ein jüngerer Herr starrt auf das Wasser. Er sagt zu mir: „Ich luche jetzt etwas Ruhe. Die letzte Zeit in Berlin hat mich etwas zu sehr angekrengt.“

Meine Eltern waren bei mir zu Gast. Es war schon so lange her, daß sie mich besucht hatten, und sie wohnen lo weit weg, hinter Rönigsberg, ganz oben an der russischen Grenze. Und sie sind alt geworden, sie sind beide über achtzig.“

Aber nun war solch eine Anrufer über meinen Vater gekommen: „Er wollte die Luftschiffe sehen, die in Johannisthal.“

„Die“, schrieb er, „will ich sehen, bevor ich sterbe.“

Und lo reisten sie die lange Strecke, die beiden — mein Vater und meine Mutter — und die Luftschiffe, die saßen sie wirklich.“

Aber es war ja ein lo furchtbares Gedränge unter den vielen, vielen Tausenden, und ich stand große Angst um die beiden alten Leute aus.“

Aber froh war ich doch, denn der Alte reiste so beseligt nach Hause.“

Zwischen den Hunderten ragt einer empor — schlank, schulterbreit, harigig.

Sein Hut sitzt immer schief. Er hält die Karten ganz ganz merkwürdig geschlossen, als hätte er befähigt in Feuerüber.“

Der Mann ist Norweger, er ist 35 Jahre und sein Vater war Klippfischer. Jetzt hat er ein Millionengeschäft in Klippfischen.“

Ich frage ihn, wohin er seine Ware exportiert. Er sagt: meiner Frau grüßte zurück.“

Kgl. Bad Kissingen

Werbesschrift und Auskünfte durch den Kurverein.

Für jedermann, bei vollem Kurbetrieb, dauernd geöffnet.
Mineralwasserversand durch die Bäderverwaltung.

Auskunftsstelle in Berlin, Lützowplatz 14, I. — Fernsprecher Lützow 3762. —

Ämtliche Bekanntmachung.

Ich habe heute eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 9975, 17. K. R. A. zu der Bekanntmachung vom 31. Mai 1916, betreffend Befandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnsstoffen (Wolle, Baumwolle, Flach, Ramie, Hanf, Jute) und daraus hergestellten Garnen und Seilsäden Nr. W. M. 57/4, 16. K. R. A. erlassen.
Die Nachtragsbekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ordnungsgemäßer Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 31. Juli 1917.

Der Stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Fehr. von Lyuker,
General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Von der Reise zurück
Dr. Strauch.

Offene Stellen

Lüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilung:

Lederwaren

sofort gesucht.

Meldungen schriftlich mit lückenlosen Angaben (Gebaltsanprüfungen, Zeugnisabschriften, Eintrittstermin, Photograph) sind zu richten an:

Kaufhaus des Westens G. m. b. H.,
Berlin W. 50,
Tauentzienstr. 21/24.

Zu verkaufen

10-15 Schlacht- u. Legehühner

sofort zu verkaufen.

Görner Feldt,
Mankenheim, Kreis Sangerhausen.

Ich habe noch abzugeben

1 a. Hohele elektrische

Glühbirnen

für 110, 130 und 220 Volt Lampen.

Gustav Hönemann, Bauhof 1, II,
d. Ecke Gr. Brauhans Weipzigerstr.

Dampfmaschine,

20 PS., gut erhalten, System Göbel,

preiswert zu verkaufen. Beschäftigung

frei.

Emil Rose, Weigenfels a. S.,
Gef. Nr. 2.

Verkaufe

sofort aus meinem Fuhrbetriebe wegen

Veränderung

2 Pferde

Belger, braun und dunkelbraun,

Stuten

mittelfähig, fetten zugfest und fromm.

Fricke's Fuhrbetrieb,
Weipziger Straße 54,
— Telephon 5694. —

Lebensmittelgeschäft, in best. Geschäftslage.
Frankfurt, gütlich zu verk.
Offerten unter E. 5048 an die Exped. d. Btg. erbeten.

Großer, geräumiger, 3etageiger Speicher

mit Anschlußgleis an der Bahnstraße Magdeburg-Halle gelegen. geeignet zur Lagerung von Zucker, Getreide, Hülsenfrüchten und Futtermitteln, auf längere Zeit zu vermieten.

Offerten unter U. O. 2779 an Rudolf Mosse, Halle S., erbeten.

tragende Kuh

(Stiftel) zu verkaufen.

C. Baarmann, Nietleben.

Kaufgesuche

Gut eingeführtes, sauberes Geschäft

in einem kleinen Haberde oder größerem Dorfe mit Fremdenverkehr wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Abnahme an Karl Holub, Berlin SW. 11, Kleinbeerenstr. 27.

Registrier-Kasse

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisoff. unter Z. 1021 an die Exped. d. Btg.

Vermischtes

Rüstlerpostkarten

in reicher Auswahl bei

J. Zoebisch, Große Steinstraße 82.

Konforutensilien

In allen Arten bei

Grosse
J. Zoebisch, Steinstr. 82.

Möbelfabrik

C. Hauptmann

Kl. Ulrichstr. 36

hat immer noch

große preiswerte

:: Vorräte! ::

Ca. 150 Musterzimmer!

Knausangebote werden billig an-

genommen, auch von alten Stoffen.

Bejeuner Straße 90, II. r.

Braune Töpfe

zum einlegen von Gurken

und Sauerkohl

alle Größen vorrätig

C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90,
5 l. Rab-Spar-Marken.



500 Mk. sollte Ihnen, wenn Ihre Schenkel, Waden, Knie, Hüften, Brust, Rücken, Hals, Kopf, Gesicht, Hände, Füße, etc. mit diesem Ointment bestrichen werden, ein großer Gewinn sein. Preis 80 Pf., 3 Fl. 2 Mk., 6 Fl. 3 Mk. 50 Pf. (Kassa). Dr. Nicol. Reményi, Safford 1, Postfach 12.347, Ung.



Über Land und Meer
Bestell. Nr. 4., Preis 0-11 65 Pf.
Der Jahrgang 1916/17 bringt den großen Roman von
Georg Engel: Die Herrin und ihr Necht,
schöne Illustrationen und Erzählungen erster Autoren, fortlaufende Schilderungen der freigeistigen Ereignisse, belehrende und unterhaltende Stoffe usw.
Prächtige, widerstandsfähige, unzerstörbare
Illustrationen mit allen Zeichnungen und Verzierungen.
Dreizehntausend bis zu zweitausend Exemplare von der ersten Auflage sind noch in Umlauf.

Bitte suchen für sofort oder 1. Oktober einen energiegelichen

Betriebsaufseher.

Geht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an

Zuckerfabrik Klopzig bei Cöthen i. Anhalt.

Suche älteren, mit Gutsbetrieb vertrauten

Herrn,

möglichst Jäger, der bereit, einige Wochen auf Rittergut zu leben und kontrollieren.

Sauptmann Toppius
Rauenburg a. S.

Einf. Stütze,

welche schon in Stellung war, für Sept. oder später gesucht. Dienstmädch. wünsch. vom 1. August 1. 2.

Frau Biergermeister Kelp, Zeitz.

Bekleidung für Damen.

Wirklich schöne und preiswerte Damenblusen in Seide, Schleierstoffen, Seide, Wolle- u. Waschstoffen in schwarz, weiß und farbig 4.75 bis 48 Mk. × Vorteilhafte Kostümstücke in weiß, schwarz, blau und gemustert. × Hübsche fertige Damenkleider in den Preislagen 25 bis 60 Mk. × Auch in Kostümen finden Sie bei uns noch schöne Kleidung für 35 bis 128 Mk. × Mäntel, rein Covercoat, Seidenmäntel, schwarze Paletots und gemusterte Paletots in den Preislagen 28 bis 105 Mk. × Golljacksen 7.85 bis 29 Mark. × Ebenfalls finden Sie Herbstkleidung für Damen und Mädchen schon reichlich vor.

Muffassons,
Stroh-, Filz-, Samt-, Fellel-, Velour-, Plüsch-, preiswert.

Kaufe

bei H. Elkan

Leipzigerstrasse 87.

Woll- und Waschstoffe.

Für Kostüme, Kleider, Mäntel, Anzüge gut sortierte Auswahl in hell- sowie dunkelgründigen und schwarzen Waschstoffen, wie Voile, Schleierstoff, Crêpe u. Musseline. × Einfarbige Kleiderstoffe, auch zur Konfirmation passend, in schwarz, blau und farbig, seidenartige Stoffe, Wolle u. Halbwolle. × 130 cm breite Stoffe für Kostüme, Mäntel und Anzüge von 12.50 per Meter aufwärts. × Unser Seidenlager bringt noch manches Vorteilhafte in Taft, Eoliane und Seidenmull. × In fertiger Konfektion aus den oben erwähnten Stoffen sind wir so preiswert wie eben möglich.

Weisswaren
jeder Art in grosser Auswahl und vorteilhaften Angeboten.

Vermietungen

Geiststrasse 32,

Ecke Hermannstrasse,

Laden

büßig zu vermieten durch Vermittler

F. Wagner, Königsstraße 15.

5-Zimmer-Wohnung,

elektrisches Licht, Bad, per 1. 10 zu vermieten

Wiesinger Str. 160, Ecke Königsstr.

Friedrichstr. 20,

1. Etage, sofort oder später zu verm. Näheres daselbst im Laden.

Geißstr. 32,

Ecke Hermannstraße,

große Wohnung, part. od. 1. Etg.,

auch als Büro, Geschäftszimmer, büßig zu vermieten durch Vermittler

F. Wagner, Königsstraße 15.

Familien-Nachricht.

Heute nachmittag 3¹/₂ Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden im Städtischen Krankenhaus zu Weissenfels meine innigstgeliebte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Grossmutter, die Lehrerswitwe

Ottilie Freyer

geb. Hörnlein

im 78. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Dr. Rudolf Freyer.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. August, 4 Uhr nachmittags, in Weissenfels von der Friedhofskapelle aus statt.
Der Verstorbenen etwa zugedachte Kranzspenden bitten wir beim Friedhofs-Inspektor abgeben zu wollen.

Englands Sorgen.

Von unserer Berliner Redaktion.

Lloyd George hat zwar in jeder seiner Reden versucht, die dunklen U-Boot-Wellen wegzuschwemmen. Jedoch ist das mehr für die Deutschen bestimmt, als für seine eigenen Landsleute, die aus eigener Erfahrung wissen, daß ihr Herz und Weiser allen Grund hat, mit „wenns“ zu arbeiten. Wenn wir dies und das tun, sparen und uns einrichten, wenn wir die feindlichen U-Boote vernichten usw.: dann braucht Altengland nicht zu fürchten, daß unheimliche Gespenster, wie Hunger und Not an seinen Küsten ins Land steigen. Einsteilen aber fährt die englische Militärtraktion fort, in Gemeinschaft mit dem Handelsamt falsche Zahlen über die verjetteten Schiffe und über den Wert des britischen Außenhandels zu veröffentlichen. Reuter gibt nach wie vor für jeden Monat bekannt, wie hoch die Einfuhr und Ausfuhr für das Vereinigte Königreich war. Anfang Juli stellte er auch die Zahlen für das erste Halbjahr 1917 zusammen, die in jeder Hinsicht für England einen Rekord bezeichnen. Der Wert der Einfuhr soll danach über zehn Milliarden Mark betragen haben, gegen 9,5 Milliarden Mark in der gleichen Zeit 1916 und 7,5 Milliarden Mark für das erste Halbjahr 1914. Auch die Ausfuhr weist entsprechende Anstiege auf. 1914 betrug die Ausfuhr für die ersten sechs vollen Friedensmonate etwas über fünf Milliarden Mark; für 1915 rund 4,8 und für 1916 wieder über fünf Milliarden Mark. Nur unterläßt das britische Handelsamt, mit den Werten auch die Mengen der ein- und ausgeführten Waren durch Reuter bekannt geben zu lassen. Das Handelsamt lehnt sich in dieser Hinsicht weise Beschränkungen auf.

Zimmerlin gibt eine Veröffentlichung des angesehenen englischen Finanzblattes „Statist“, die sich in der Ausgabe von 21. Juli findet, einige Angaben, die deutlich zeigen, welche Schläge der U-Boot-Krieg dem britischen Außenhandel bereits versetzt hat. Werden nämlich die Werte des Gesamthandels für die ersten sechs Monate 1917 auf die Preise und Mengen der gleichen Zeit 1914 umgerechnet, so ergibt sich nur ein Betrag von 7,2 Milliarden Mark. Nach englischen amtlichen Angaben aber hatte der Außenhandel für das erste Halbjahr 1917 einen Wert von über fünfzehn Milliarden Mark, reichlich 7,5 Milliarden Mark stellen also nicht Warenwerte, sondern Preissteigerungen dar. Der englische Außenhandel, der für das erste Semester 1914 rund 12,6 Milliarden betrug, hat im Kriege nicht zugenommen, sondern ist in der Menge ganz erheblich geworden. Tatsächlich sind aber gar nicht alle Güter, deren Wert in der Statistik des britischen Handelsamtes angegeben wird, in England angekommen. Es werden nämlich auch die mit den Schiffen versendeten Warenmengen, deren Wert jedenfalls in der Zahlungsbilanz zum Ausdruck kommen muß, in der Handelsbilanz mit angedreht. Jedenfalls ergibt sich aus den Angaben des „Statist“, daß der U-Boot-Krieg die Kernenergie der englischen Wirtschaft schwer angegriffen hat. Das wird besonders deutlich, wenn die Außenhandelszahlen für 1916 und 1917 miteinander verglichen werden. Für 1916 hatte er einen Wert von 14,3 Milliarden Mark, der auf das Preisverhältnis von 1914 umgerechnet mit 9,2 Milliarden Mark anzusehen ist. Nun sind aber die Preise seitdem ununterbrochen weiter gestiegen, da selbst die Andeersiften des „Statist“ dafür 50 Punkte angeben, also ebenfalls, wie die Preissteigerung von 1914 bis 1916 ausmacht. Der tatsächliche Rückgang des Außenhandels für 1917 betrug also der Menge nach Waren im Werte von zwei Milliarden Mark. Hierbei sind aber immer wieder die verjetteten Güter mit eingerechnet, ganz abgesehen davon, daß die amtliche englische Statistik die einzelnen Angaben bewußt fälscht, um den Neutralen Sand in die Augen zu streuen.

Dieser allgemeine Rückgang des englischen Außenhandels, der am schärfsten auf der Exportseite in Erscheinung tritt, gehört mit zu den größten Sorgen der Briten. Rängst ist die Hoffnung geschwunden, den Krieg dazu benutzen zu können, auf allen Märkten der Erde den gefährlichsten deutschen Wettbewerb zu verdrängen. Diese Gelegenheit ist für immer verpaßt, denn England hat die Arbeitskräfte, die es zur Eroberung der Märkte des Erdalls brauchte, im Felde stehen, während die Heerarmee mit der Umfertigung von Munition laufend beschäftigt ist. Selbst in

seinen Kolonien steht es sich durch den japanischen und amerikanischen Wettbewerb bedroht. Nicht nur in der Belieferung von Waren, sondern auch in der des Kapitals. Während früher England zum Beispiel fast den ganzen Kapitalbedarf Kanadas deckte, haben nunmehr die Vereinigten Staaten diese Rolle übernommen, ohne das die kanadische Gite anders vermag, als diese Tatsache mit Zähneknirschung hinzunehmen. Japan aber hat den indischen Markt zum großen Teil an sich gebüßt, ebenso auch den chinesischen, den es mit Waren buchstäblich überflutet. Und nun hofft das ehemals so stolze und weiche England, Japan werde sich künftig an der nächsten britischen Kriegs-anleihe beteiligen!

England trägt die Schuld an der Verzögerung des Friedens!

Zu der Abschnung der Friedensresolution im englischen Unterhause schreibt das „Berliner Tagblatt“ vom 28. Juli: „Es zeigt sich immer deutlicher, daß wir durch die Schuld Englands noch lange keinen Frieden haben werden. Je größer die militärischen Erfolge Deutschlands von Tag zu Tag werden, desto mehr verkennt man in England und Frankreich die wahre Lage. Die Forderung von Siegen ohne Entschädigungen und Eroberungen, die von Rußland aufgestellt wurde, wird von England nicht angenommen. Der deutsche Reichstag, der zuträuensoell seine Friedensbereitschaft ausgedrückt hat, ist vom englischen Parlament hochhänfend beimgeschiedet worden.“

Es ist gut, daß nun endgültige Klarheit geschaffen worden ist und auch der letzte Neutraler weiß, wer dem Friedensschluß hindernd im Wege steht.

Den Ententemächten ist seit dem Eintritt Amerikas in den Krieg der Mut wieder gewachsen, aber auch diese Hilfe wird die Bereinigung Deutschlands nicht herbeiführen, und die Ententeregierungen werden trotz der ungehären Schuldenlast, die sie auf ihre Völker wälzen, trotz all dem Blut und Glend, das über diese kommt, ihren Zweck nicht erreichen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Notiz vom Stageraz?

Berlin, 30. Juli. In den letzten Tagen sind der „Vost. Itg.“ zufolge an der ostpreussischen Küste Leichen von Marineangehörigen angetrieben. Man vermutet, daß es sich um deutsche Seeleute handelt, die bei der Seeschlacht am Stageraz den Helmtod fanden. In Gens wurden zwei unbekannte Krüger mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet. In Nordern sind mehrere Leichen angeschwemmt und geborgen, ebenso an Vangerog, und die Inselbewohner schmücken die Gräber der Toten in Liebesvoller Weise.

Stams Kriegsgrund.

Wien, 30. Juli. Die Kriegserklärung Stams an Oesterreich-Ungarn wurde der Regierung in Form einer Note bekanntgegeben. In dem Schriftstück wird die Kriegserklärung damit begründet, daß die stammische Regierung sich nicht mehr der Tatsache verschließen könne, daß Oesterreich-Ungarn trotz des am 1. April 1917 überreichten stammischen Protestes fortwährende Kriegsmethoden anzuwenden, die sowohl gegen menschlichen Empfinden als auch den allgemein anerkannten Grundgesetzen des Völkertrechts widersprechen.

Deutsches Reich.

Die Politik im Here.

Eine Anfrage des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Keil.

c. B. Stuttgart, 30. Juli. Der Vertreter des zweiten württembergischen Reichstagswahlkreises, der sozialdemokratische Abgeordnete Wilhelm Keil, richtete folgende Anfrage an den württembergischen Kriegsminister:

„Ist der Herr Staatsminister des Kriegswesens bereit, zu verhindern, daß Offiziere im dienstlichen Verkehr mit

ihren Mannschaften politische Führer, die das Vertrauen großer Teile des deutschen Volkes genießen, beschimpfen und verdächtigen, wie das Oberstleutnant Wegner, Kommandeur des Ersatzbataillons Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 120, des öfteren getan hat, indem er in Reden an die Mannschaften diejenigen Reichstagsabgeordneten, die sich für einen Friedensabzug in Richtung auf einen gegen gemäßigten Völkertätigerwerbungen erklären, beschuldigte, durch englisches Geld beiseite zu sein, als Hundsfotte und Verräter bezeichnet und beim Auszugspfeife von der abzug eines Zeugnisses aufzugeben verteilte. In dem ähnlliche Verschimpfungsgen entfallen sind?“

Das wäre allerdings ein hartes Stück. Mag man auch — wie wir — in der Reichstagsresolution seinen gangbaren Weg zu einem Frieden sehen, der Deutschlands Grenzen sichert und seinen Lebensinteressen gerecht wird, so muß man doch der Reichstagsmehrheit guten Glauben zubilligen, der keine Beschimpfung verdient. Ein militärischer Befehlshaber aber, der sich vergleichen im dienstlichen und außerdienstlichen Verkehr mit Untergebenen zuzulassen kommen läßt, mißbraucht sein Amt.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz.

Staatsminister a. D. Dr. Frhr. v. Rheinbaben, wurde als „belaunlich seit längerer Zeit lebend“ bezeichnet, so daß sein Nachfolger der jetzige Landwirtschaftsminister Dr. Frhr. v. Schönerbein — der bereits früher einmal an der Spitze der Rheinprovinz gestanden hat — auserscheiden ist. Aus sicherer Quelle wird der „Rhein. Volksztg.“ mitgeteilt, daß v. Rheinbaben von dieser Berliner Meldung völlig überrascht sei. Er hat kein Rücktrittsgesuch eingereicht, weil er sich gegenwärtig in völliger geistiger und körperlicher Gesundheit erfreut.

Danzig der Seehafen für Wien.

Danzig, 30. Juli. Heute trat unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Scholz eine Versammlung zur Gründung eines Weichselhaffahrts-Bereins zusammen. An den Kaiser und die Generalstaatsanwaltschaft von Hindenburg und von Wladimir wurden Begrüßungstelegramme gesandt. Nach den Ausführungen des Geheimen Baurats Professor Ehlers-Danzig soll u. a. durch den Kanalarbeiterverein in Danzig in Verbindung gebracht werden. Danzig wird dann für Wien der nächste mit 600-Tonnen-Rähnen erreichbare Seehafen sein. Oberpräsident von Jagow teilte mit, daß er für die Vereinszwecke 30 000 M. bereitzuhalten in der Lage sei. Die Gründung des Vereins wurde darauf vollzogen.

Verkehr mit ausländischer Seife.

Amtlich. Mit Rücksicht auf die vielfachen Gesuche der Seifenhändler, eine Ausnahme von den Höchstpreisbestimmungen für Seife zu gewähren, da sie nach im Reich großer Mengen ausländischer Seife seien, die sie zu hohen Preisen eingekauft hätten, hat der Stellvertreter des Reichsfinanzlers laut Bekanntmachung vom 21. Juli 1917 (M. Reichsanzeiger Nr. 173) die örtlich zuständigen Preisprüfstellen ermächtigt, denjenigen Kleinhändlern, die nachweislich noch über ausländische Seife verfügen, die sie vor dem 10. Mai 1917 zu höheren als den in § 5 Abs. 1 Ziffer 3-5 der Ausführungsbestimmungen vom 21. Juni 1917 (Reichsgesetzbl. S. 546) festgelegten Preisen eingekauft haben, zu gestatten, diese Bestände zu einem unter Zugrundelegung des Einkaufspreises von den Preisprüfstellen festgelegten angemessenen Preise während der Zeit vom 1. bis zum 31. August 1917 zu verkaufen.

Wer Brotgetreide verfrachtet, veründigt sich am Vaterland!

Verantwortlich für den vollständigen Teil: Siegfried Dage für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsbild, Vermischtes usw.: Hans Rathenow; für den Anzeigenteil: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Denbel, Sigmund in Halle.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. d. Saale
Marktplatz 2 u. 3

Kleider- u. Blusenstoffe

Kostümstoffe	130 cm breit, in vielen Farben	18.50 16.50 13.50 11.50 10.50
Waschstoffe	in allen Webarben	Meter 2.75 2.50 2.35
Schleierstoffe	weiss und farbig, grosse Musterauswahl	Meter 4.50 3.95 3.50
Blusenstoffe	Streifen und Karos	Meter 6.50 5.50 4.50
Kleider-Seide	Taffet, 85/100 cm breit, gr. Farben-Auswahl	Meter: 17.50 13.75 10.50
Kleider-Seide	Messaline, 85/100 cm br., in vielen Farben	Meter 16.50 14.50 12.75
Blusen-Seide	Karos und Streifen	Meter 6.50 4.75 3.50
Blusen-Seide	Blumenmuster	Meter 6.75 5.50 4.75

Kostüme u. -Röcke

935	Wollene Kostüme	meliert u. einfarbige Stoffe	65.00 59.50 42.50
195	Seidene Kostüme	in vielen Farben	135.00 115.00 95.00
275	Farbige Kleider	bedruckt Schleierstoff	75.00 58.00 49.50
375	Weisse Kleider	bestickt Schleierstoff	65.00 59.50 42.50
975	Wollstoff-Röcke	meliert, gestreift und kariert	28.50 21.50 15.50
1150	Wollstoff-Röcke	einfarbig, marine schwarz, braun und grün	45.00 26.50 29.50
325	Seidene Kostümröcke	Taffet, Messaline und Eolienne	56.00 47.50 45.00
425	Weisse Wasch-Röcke	Kräuselstoffe	32.50 29.50 27.50

Blusen u. Blusenkragen

3850	Weisse Wasch-Blusen	halbfrei, aus Mull und Batist	5.50 3.50 2.25
7500	Weisse Wasch-Blusen	mit Stickererei und Einsätzen	18.50 13.50 11.50
4500	Farbige Waschblusen	Schleierstoff, hell- und dunkelfarbig	14.75 11.50 7.75
3950	Weisse u. farbige Seiden-Blusen	einfarbig und gemustert	35.00 28.50 22.50
105	Blusen-Kragen	glatt und bestickt, aus Batist	3.75 2.50 1.60 1.20
115	Blusen-Kragen	aus Batist, Rollform	3.50 2.50 1.80 1.50
375	Fichus	aus Tüll und Batist elegant verarbeitet	7.00 5.75 4.75
68 Pf.	Batist-Westen	für Blusen	Stück 2.75 1.75 1.25

Damen-Hüte und Handschuhe

150	Sport-Hüte	mit flatter Bandgerandung	7.50 4.25 2.75
375	Garnierte Hüte	schick verarbeitet	15.00 12.50 10.50 9.50 7.75 5.50
175	Lack- und Regen-Hüte	neue moderne Formen	9.00 7.50 6.50 5.65 2.50
68 Pf.	Kinder-Hüte	niedlich garniert	6.50 4.50 3.75 2.95 1.90 1.25
35 Pf.	Damen-Handschuhe	ohne Finger, weiss und schwarz	Paar 90 60
65 Pf.	Damen-Handschuhe	mit langem weiss und schwarz	Paar 175 130
100 Pf.	Damen-Handschuhe	glatt, Zwirn 2 Druckknöpfe	Paar 1.50 1.20
80 Pf.	Damen-Handschuhe	mit Durchbruch, 2 Druckknöpfe	Paar 1.50 1.15

Walhalla-Theater.
8.10 Uhr.
Letzte Aufführung!
„So lang' noch das Lämpchen glüht.“
Operettenposse von Reichardt. Musik v. Schröder.
Hugo Kannenberg; Max Walden.
Morgen Mittwoch, den 1. August, abends 8 1/2 Uhr,
Der neueste Schlager! Zum ersten Male in Halle
Parkettsitz Nr. 10.
Mit Max Walden als Vitus Bollerstädt.
Fliegerposse in 3 Akten von Heller-Wolf. Musik von Förster.
! Det Ding is gut!
Eintrittskarten sind schon heute an der Tageskasse zu haben
von 10—17, und 4—6 Uhr.

Saalschloss-Brauerei
Mittwoch, den 1. August, abends 8 Uhr
Konzert d. Kapelle Gölrich
Eintritt 35 Pf. Karten gültig. Militär frei.
F. Winkler.

Halleischer Radfahrverein „Gut Weg“ E. V.
Sonntag, den 4. August, abds. 8 1/2 Uhr Generalversammlung
in Witzinger Wäldchen, Reineritz, 10. Etageordnung:
1. Genehmigung der Jahresrechnung, Entlassung des Vorstands.
2. Ernennung zweier Rechnungsprüfer für das laufende Geschäftsjahr.
3. Sonstige Geschäftsbesprechungen. Der Vorstand.

Diätet. Kuren
Dr. Möller's Sanatorium
Pröp. Dr. Dresden-Loschwitz
Herrl. Lage. — Gr. Erfolge i. chron. Krankh.
Zweigst. tägl. 6—9 Mark.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten

Zöpfe von 3 Mark an.
Verläng nach Einseitig. einer Haarprobe.
Hauben-Neze
Stück 60 J. Spd. 6.50/16

Spitzwäsche 80 J.
mit Friseur von
Einseitig
ausge-
himmten
Damenhaar.

Zopt-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 33 u. 79.1.

Paschkunten
Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42.

Radfahr-Institute.
Emil Banse, Reineritz, 1.
Tel. 5297.

Behandlungskuren
Schurick's
konst. Heilquellenanstalt, Kur- und
Bäderanstalt, Geogr. 1888.
Salle a. S. 300ft. 11-17. Tel. 2399.
Behandlung immer u. notwendig werden.
Kurbehandlung auch ohne Verord-
nung. Bäder aus Strahlen u.
von Jod. Verwendung aller Arten
med. Bäder Dampfbad, Bäder mit
Kohlensäure, Sulfid-, Sulfid-
Bäder, Sulfid-Bäder u. S.

Beerdigungs-Institute
Dr. Burkert, Al. Steinstr. 4.

Blasrahmen-Fabrik.
Hof. Mende, Mittelstr. 4.
— Tel. 2821. —

Bürstenwaren.
A. Kunzmann, Leipzigerstr. 25
Bismarckstr. 2859

**Elektr. Licht- u. Kraftanl.,
Beleuchtungs- u. Klingel- u.
Telef.-Anl., Umwand. all. Elektr.
u. Fernleitungsanl., Elektr.
u. Fernleitungsanl. 1. Elektr.
u. Fernleitungsanl. 13.
Franz Berger, Gr. Ulrichstr. 13.
Telephon 2332.**

**Elektrische Licht- u. Kraft-
Anlagen, Klingel-, Telephon-,
Blitzableiter- und
Beleuchtungskörper.**
L. Rissland, Branzenstr. 26.
Telephon 1201.
Gebrüder 1872

Künstliche Zähne.
Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.
Zahn-Heilanstalt von **A. Neubauer,**
vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, Fern. 3865.

Alte Promenade 11a **UT** **Leipziger Str. 88**
Fernruf 5738. Fernruf 1224.
„Die Magd Maria Burg“
Tragödie in 4 Akten
nach d. gleichnamigen Roman
von Eilin Karin.
Vorführung: 4.00, 6.50, 9.20.
„Der Lumpenbaron“
Erstklassiges Lustspiel
— 3 Akte. —
Vorführung: 5.20, 8.10.
Mittwoch und Donnerstag
nachmittags 3—5 Uhr
Jugend-Vorstellung
mit Rubezahl Hochzeit

Alte Promenade 11a. **UT**
Fernruf 5738.
Mittwoch und Donnerstag, nachmittags 3 Uhr
je einmalige Vorführung des Siegerklassenfilms:
„Rubezahl Hochzeit“
mit Paul Wegener und Lyda Salomanowa.
— 5 Akte. —
(Jugendliche haben Zutritt.)

Baracken- Richard Mittag, Spremberg L.
Werke liefern ständig für Behörden und Gross-
industrie
**Gefangen-Baracken
und Arbeiter-Wohnhäuser.**

Apollo-Theater
Heute abends 8 Uhr
[Ehrenabend für Dir. Willy Schenk.]
Zum letzten Male:
„Aha-Famos“!
Ab 1. August: Die weltberühmten
Winter-Tymians

Hesse
„Atama“-Straussiedlern sind die best., „Atama“-Edelstraussiedlern die allerbesten und bischen 10 Jahre schön.
Atama-Straussiedlern, kosten 50 cm lang 12 M., 55 cm lang 18 M., 60 cm lang 25 M. Atama-Edelstraussiedlern, allerbeste Ware, breithalbig, dicht, voll und tiefschwarz, auch in weiss und naturgrau, kosten 40 cm lang 15 M., 45 cm lang 25 M., 50 cm lang 30 M., 55 cm lang 42 M., 60 cm lang 48 M. Reiherrbüsche, gerant, echt, 30cm hoch 20, 30, 50 M., 40 cm hoch 50, 75, 100, 200 M.
Versand nur direkt allein durch **HESE, Dresden, Scheffelstr.**
Einzelne Probebäume per Nachg. gegen Referenzen auch Auswahl

Bad Wittekind.
Mittwoch, den 1. August 1917, abends 8 Uhr
Militär-Konzert
angeführt von der
Kapelle des 13. Landsturm-
Inf.-Ers.-Bat. (IV. 3)
Leitung:
Kapellmeister R. Hönig.
Eintrittspreis 35 Pf.
Dauerkarten haben Günstigkeit.

An unsere Kundschaft!

Die vielfachen Annahmen der gemachten Kohlenbestellungen seitens unserer Privatkundschaft veranlassen uns, ergebenst darauf hinzuweisen, daß die eingegangenen Bestellungen nur in der Reihenfolge ihres Eingangs und im Rahmen der uns zugehenden Loren Eingedigung finden können.

Diese Reihenfolge wird durch die sogenannten bevorzugten Lieferungen an Kriegsindustrie, militärische Institute, Lazarett, öffentliche Anstalten, Gewerbe u. dergl., sowie durch die vom Magistrat angeordnete Kohlenabgabe im Kleinverkauf und an die Kohlen-Kleinhändler unterbrochen, so daß wir unsere Privatkundschaft bitten müssen, auf die bestehenden Verhältnisse Rücksicht zu nehmen und Geduld zu haben.

Da es uns unmöglich ist, die eingehenden Annahmen einzeln zu beantworten, bitten wir in vorstehenden Darlegungen die Antwort auf bisherige und weitere Annahmen erbiten zu wollen.

Gleichzeitig teilen wir ergebenst mit, daß am 1. August d. J. die neue Reichskohlensteuer in Kraft tritt, so daß von diesem Tage ab bis auf weiteres der Zentner

geschütteter Briketts
bei Anfuhr durch unsere Geschirre in Mengen von 30 Zentner aufwärts
= 1,70 Mark

frei Kohlenraum zu ebener Erde in der Innenstadt Halle kostet, in Cröllwitz und Trotha entsprechend mehr.
Halle (S.), 31. Juli 1917.

A. Böhlert, Buchmann & Co. Einkaufsverein der Kohlenhändler E. G. m. b. H. Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industriegesellschaft, Eulner & Lorenz. „Glückauf“ Kohlen-Kontor. Hugo Grosse. Halle-scher Kohlenhof G. m. b. H. Halesches Kohlenwerk G. m. b. H. Halle'sches Kohlen- und Brikettkontor. Paul Heydenreich. Friedrich Jesau, vorm. Wilh. Reupsch. Otto Just. Klinkhardt & Schreiber Nachf. G. m. b. H. Heinrich Kühne. M. Lange. Mehnert & Müldener. G. Pauly. Pfännerschaftlicher Kohlenplatz. H. Proepper & Co. G. m. b. H. Sachsse & Müller. Rudolf Weiske. Otto Westphal G. m. b. H. Richard Wolf.

Stadt-Theater
Mittwoch, den 1. August 1917, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9.11 Uhr
Sondervorstellung
für die Wahlberechtigten der Deutschen Bühnen-Genossenschaft und des Deutschen Bühnenvereins.
Einmalige Aufführung.
Lumpaci-Vagabundus
Zauberposse mit Gesang von Johann Nestroy unter Mitwirkung sämtlicher Solokräfte der Oper und des Schauspiels.
Opern-Freie.

Bad Wittekind.
Mittwoch, den 1. August 1917, abends 8 Uhr
Militär-Konzert
angeführt von der
Kapelle des 13. Landsturm-
Inf.-Ers.-Bat. (IV. 3)
Leitung:
Kapellmeister R. Hönig.
Eintrittspreis 35 Pf.
Dauerkarten haben Günstigkeit.

Butterkühler
halten die Butter frisch durch Verdunsten.
1.65
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.
5% Rab.-Spur-Marken.

Ia. Brillantine
in Tuben, Schiebepfannen und flüssig nach auf Lager.
Schwann-Drögerie, Leipzigerstr.

Kandarbeiten
vorgezeichnet und fertig geölt, preiswert
im Kauf **H. Eilkan,**
Leipziger Str. 87.

Enaillo-Fruchtkessel
gute Ausführung sehr billig
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.
5% Rab.-Spur-Marken.

Ia. Haaröl
von 30 Pf. an
Schwann-Drögerie, Leipziger Str.

Meine **Bügel-Krawatte**
„So sehr-einfach!“
berichtet jed. Herr, wenn er seinen Krawatte, der sich ohne Mühe legen lässt, trägt!
1 Stück nur 75 Pf., 3 Stück nur 2 Mark.
Einzel-Bügel 15 Pf.
Bismarck-Drögerie
Al. Berlin 2, 1. Et.
Ecke Steinstraße.